

Menschliche Abgründe und göttliche Hintergründe

Predigt über Johannes 19,16-30¹

Wenn ein uns lieber Mensch stirbt und wir sind dabei,
dann merken wir uns oft alle Einzelheiten:
Dort lag er, das sagte oder hörte er zuletzt,
in diesem Buch hatte er auf Seite soundso zuletzt noch gelesen usw.
Ähnlich Johannes, der Lieblingsjünger von Jesus.
Er war dabei, als sein Herr starb.
Und er hat so manche Einzelheit aufgeschrieben,
die die anderen Evangelien nicht berichten.
Anderes, was ihm unwichtig war, hat er dafür weggelassen.
Aber er erzählt nicht nur einfach. Sondern er sagt, was zählt.
Er beschreibt Äußeres – und macht so auf Inneres aufmerksam.
Er schildert Menschliches – und Göttliches leuchtet auf.
Er berichtet Irdisches – und Himmlisches deutet sich an.
Was ganz zufällig oder absichtslos zu geschehen scheint,
ist von oben mit tiefer Weisheit und Absicht geordnet
ohne dass die irdischen Akteure, die ausführenden Organe, das wohl geahnt haben.
So zeigt sich im tiefsten menschlichen Elend göttliche Herrlichkeit.
Und in den Abgründen menschlichen Hasses zeigt sich Gottes Liebe.
Ja, in dem letzten menschlichen Versagen, in der letzten menschlichen Niederlage
ereignet sich Gottes überragender Sieg.

Auf einige Punkte möchte ich aufmerksam machen.

Ein erster: Wenn Gott handelt - dann bringt das Menschen zusammen,
und zwar gegen IHN oder für IHN.
Die jüdische Bevölkerung einschließlich ihrer Führung
und Pilatus, der die römische Besatzung repräsentierte und durchsetzte,
waren ganz bestimmt keine Freude.
Aber als es darum ging, Jesus, in dem Gott redete und handelte,
los zu werden, da arbeiteten sie zusammen
und Pilatus tat, was die oberste Priesterschaft wollte, was sonst nicht seine Art war.
Doch gerade so erfüllte sich Gottes Absicht,
dass Jesus für die Juden **und** nichtjüdischen Völker sterben sollte.
Vereint haben sie Ihn ans Kreuz gebracht.
Und unter dem Kreuz werden alle Menschen vereint und heil,
die Gottes Handeln in Jesus für sich annehmen, egal, aus welchem Volk sie stammen.

Das wird auch an der Kreuzesüberschrift deutlich, die Pilatus anbringen ließ.
Johannes betont, dass die dreisprachig war:
Hebräisch - in der heiligen Sprache Israels
Lateinisch - in der Amtssprache der Römer,
später die wissenschaftliche Sprache der Gelehrten.
Und Griechisch: Die internationale Sprache im gesamten Raum des Römischen Reiches,
die die meisten sprachen und verstanden.
So lässt Pilatus sozusagen der ganzen damaligen bekannten Welt verkünden,
wer Jesus ist: Der König der Juden. Als Messias Israels.
Jesus kann nur in dieser Verbindung zu den Juden, zu Israel gesehen werden!

¹ Predigttext Reihe I und Evangelium für den Karfreitag

Später haben die christlichen Kirchen, denen im Osten mehr die griechische Sprache heilig war und im Westen die lateinische, den Mord nur den Juden angelastet, aber Jesus ihnen weggenommen und entfremdet und für sich beschlagnahmt.

Dabei haben die *Römer* Ihn gekreuzigt und Er gehört zum Volk *Israel*. Da hat der Heide Pilatus wohl noch besser gewusst als später die christlichen Päpste und Metropoliten.

Aber es geht noch weiter: Des Heiden Spott verkündigt Gott!

Jesus von Nazaret, der König der Juden, stand über dem Kreuz.

Griechisch: Ἰησοῦς ὁ Ναζωραῖος ὁ βασιλεὺς τῶν Ἰουδαίων.

Lateinisch: **Jesus Nazarenus Rex Judeorum**.

Da die Maler zu faul zum Schreiben waren und die Menschen zu faul zum Sprechen, wurde daraus die bekannte Abkürzung INRI.

Und auf Hebräisch lautete die Überschrift: **Jeschua Hanozri Wumelech Hajehudim**.

Zunächst war das ja wohl von Pilatus als übler Scherz gedacht.

Die obersten Juden hatten sich gegen Jesus als König entschieden, und geschrien: *Wir haben keinen König als den Kaiser*.²

Und nun präsentiert er ihnen doch Jesus als König – erhoben, erhöht und aufgehängt, mit Dornen gekrönt.

Die Anführer baten Pilatus mehrfach,³ diese Anklageschrift zu ändern.

Sie haben das nicht ertragen, was da stand.

Aber bei dieser scheinbaren Kleinigkeit ist Pilatus plötzlich mutig.

Vorher, als es um das Todesurteil ging, hatte er klein beigegeben.

Jetzt, wo er spotten und sie ein bisschen ärgern kann, fühlt und betont er wieder seine ganze Autorität:

Was ich geschrieben habe, das habe ich geschrieben!

Als wären das Worte Gottes, die man nicht ändern kann. Und es war Wort Gottes!

Warum war das den religiösen Führern so unerträglich?

Juden, die ja den Urtext der Bibel haben,

gehen mit den Buchstaben und Worten der Heiligen Schrift viel achtsamer um als wir.

Jeder Buchstabe hat z.B. auch einen Zahlenwert,

und das kann für die Auslegung von Bedeutung sein.

Aber sie schauen sich z.B. auch die Buchstaben in bestimmten Abständen an oder jeweils zu Wortbeginn,

und wer da genau hinschaute, den ärgerte nicht nur der Spott, sondern dem fiel auf:

Jeschua Hanozri Wumelech Hajehudim –

die Anfangsbuchstaben ergeben nicht INRI, sondern das Tetragramm,

die 4 Buchstaben des unaussprechlichen Namens Gottes: JHWH – Jahwe.⁴

Da stand über dem Kreuz auf einmal der heilige Gottesname!

Des Heiden Spott verkündigt Gott!

Unerträglich für die hohen Priester und hohen Herrn,

wie Sich hier der Ewige und Höchste Selber zeigt im Tiefpunkt qualvollsten Sterbens, der allein Anbetungswürdige im höhnischsten Spott.

Buchstäblich nackt hängt Jesus am Kreuz – denn die Kleider hatte man Ihm abgenommen. Kreuzigungen wurden nackt vollzogen, das wissen wir aus den Schriften der damaligen Zeit.⁵

² Joh 19,15

³ das zeigt die griechische Redeweise im Imperfekt statt Aorist

⁴ Siehe auch unter <https://weekly.israelbiblecenter.com/hidden-hebrew-message-pilates-cross/>

⁵ vgl. z.B. Strack/Billerbeck, Kommentar zum NT, Bd 2 zu Joh 19,23f

Entblößt Jesus am Kreuz – und verhüllt – für Sehende enthüllt – Gottes Name über Ihm.
Die Soldaten verteilten inzwischen die Sachen, die sie Jesus ausgezogen hatten,
das war üblich und wurde auf den Wehrsold angerechnet.

Aber nun hatte Jesus neben den Sachen, die sich problemlos aufteilen ließen,
ein nahtloses Gewand angehabt.

Das war etwas ganz besonderes und kostbares.

Vielleicht hatte Er dieses Festkleid extra für das Passahfest gewählt,
man trug das normalerweise nicht einfach so.

Aber es steckt noch mehr dahinter:

Nahtlos waren die Priestergewänder genäht, vor allem das Gewand des Hohenpriesters.

Am Kreuz hing tatsächlich der einzigartige Hohepriester,
der durch Sein Opfer Gott und Mensch zusammenbringt.

Die Soldaten demonstrieren das.

Und sie erfüllen mit ihrem Verhalten auch noch Verse aus Psalm 22,⁶
in dem die Leiden von Jesus in einzigartiger Weise vorausgesagt sind:

„Sie teilen meine Kleider unter sich und werfen das Los um mein Gewand.“

Gleichgültige erfüllen die Schrift und zeigen, wer Jesus ist.

Die grausame Entwürdigung – Jesus nackt am Kreuz –
verkündigt die Hohepriesterwürde dieses Verurteilten.

Dann berichtet Johannes das mit den Frauen.

Frauen zählten damals noch nicht so viel.

Vielleicht trauten sie sich deshalb so nah an den Verurteilten.

Aber vermutlich war es einfach ihre Liebe.

Verachtete erweisen und bekommen Hochachtung.

Sie erweisen mit ihrem Geleit Jesus ihre Hochachtung,
halten bei Ihm aus, als alle sich abwenden, Ihn hängen lassen.

Und die Bibel erweist den Frauen Hochachtung,

indem sie sie extra erwähnt und damit würdigt,

und die anrühigste, berüchtigtste von ihnen, Maria von Magdala,
mit ihrer finsternen Vergangenheit,

gerade sie wird dann die erste Zeugin der Auferstehung.⁷

Und Jesus kümmert sich in Seiner unmenschlichen Qual auch noch um das ganz
Menschliche. Er weist Maria, Seine Mutter, und Johannes, Seinen Jünger, aneinander.

Die alte Familie wird zerstört, seine Brüder glauben noch nicht an Ihn,
deshalb vertraut Er Seine Mutter lieber Seinem Schüler an.

Die geistliche Verbundenheit kann sehr viel tiefer gehen
als alle verwandtschaftlichen Bindungen, das zeigt sich bis heute.

Jesus ist selbst in Seinem Sterben oben am Kreuz nicht abgehoben
und mit sich Selbst beschäftigt:

Er kümmert sich um die ganz menschlichen Bedürfnisse der Seinen,
nicht nur damals am Kreuz, sondern auch heute –

wenn wir nur in Liebe bei Ihm sind und aushalten und Ihm zuhören.

Menschliche Bedürfnisse hat aber auch Jesus selber: *„Ich hab Durst“*, ruft Er.

Im ganz Menschlichen erfüllt sich die göttliche Schrift.

Er ruft es ja, **damit die Schrift erfüllt würde**, schreibt Johannes.

Die Schrift in Psalm 22 (V. 16):

„Meine Kräfte sind vertrocknet wie eine Scherbe, und meine Zunge klebt mir am Gaumen.“

Und in Psalm 69 (V. 22) heißt es dann:

⁶ Joh 19,24 – Psalm 22,19

⁷ vgl. Mark 16,9; Joh 20,1

“*Sie geben mir Essig zu trinken für meinen Durst*”.

Beides 1000 Jahre vor der Kreuzigung prophetisch schon aufgeschrieben von David.

Den Essig reichen die Soldaten auf einem **Ysop**-Stängel.

Ysop ist so ein olles Kraut, Origanum, das wächst in der dortigen Gegend überall, auch als Mauergewächs, die Stängel werden etwa 60 cm bis 1 m lang

und sind oben buschig verzweigt, so dass man da einen Schwamm reinstecken kann.

Man hat da also einfach so ein Unkraut von der Halde Golgatha genommen.

Aber der bibelkundige Jude hört und denkt bei Ysop sofort mit:

Bei dem ersten Passah in Ägypten mussten die Israeliten doch ein Bündel Ysop nehmen und in das Blut des Lammes tauchen

und damit ihre Türpfosten und Oberschwelle bestreichen, was übrigens den Buchstaben **Tau** ergibt, der teilweise auch einfach wie ein Kreuz geschrieben wurde.

Und auf einmal sagt der Ysop:

Am Kreuz stirbt das Lamm Gottes, damit wir nicht sterben müssen, damit wir verschont werden vom Gericht Gottes!

Und wie stirbt das Lamm Gottes, wie stirbt Jesus?

Mit den Worten: **Es ist vollbracht**, zum Ziel gekommen, vollendet, das Werk Gottes, Meine Sendung ist erfüllt, nicht gescheitert.

Und er neigte das Haupt ...

Das Wort, das Johannes verwendet, *klino*, besagt auch, dass man den Kopf in das Kissen zurücksinken lässt, unser Wort „Klinik“ kommt daher.

Jesus neigte das Haupt, ließ es zurücksinken,

und danach (nicht vorher!) „**übergab er den Geist**“, steht da wörtlich.

D.h. Er übergab Seinen Geist zurück in die Hände Gottes.

So stirbt ein Sieger in göttlicher Würde

und das inmitten der übelsten menschlichen Erfahrung, die man überhaupt machen kann.

Im tiefsten menschlichen Elend und Dunkel leuchtet Gottes Herrlichkeit und Licht auf!

In scheinbarer Willkür und vermeintlichem Zufall

geschieht doch nichts anderes als Gottes Wille.

Und wenn sich alles gegen Gott aufbäumt und über Gott spottet -

so kommt doch genau darin *der* Gott zum Ziel, den man los werden will.

Im Kreuz kommt Gott und Mensch zusammen.

Wenn das in dieser extremen Willkür und Grausamkeit,

in diesem schlimmsten Leid so war –

– dann gibt es auch in unserem Leben keine einzige Situation,

die ohne Gott gelebt werden müsste!

Dann gibt es nichts, wodurch Gott nicht zum Ziel kommen könnte!

- Dann kann auch in allem Chaos eine göttliche Ordnung durchkommen

und hinter allen vermeintlichen Sinnlosigkeiten

kann immer noch ein tiefer göttlicher Sinn stehen.

Wenn Du anfängst, hinter der Kreuzigung von Jesus Gottes Hand zu sehen

und darüber anbeten kannst,

dann wirst Du auch anfangen, die Hand Gottes in deinem Leben sehen zu können

und IHM die Ehre zu geben.

Und so wirst du heil,

nicht, weil du so tüchtig wärest oder sein müsstest,

sondern weil Jesus es **vollbracht** hat, zum Ziel geführt hat,

zum Ziel gekommen ist am Kreuz – auch mit dir schon!